

Kaiserlich Deutsches  
Archäologisches Institut.

ATHEN, den ..... 189

31. Dezember 1900. Nr. 70.

Wie wir Ihnen schon mündlich mitteilten, haben die Brüder Perris, welche bisher unsere Mittheilungen gedruckt haben, ihre Druckerei an den Herrn Sakelaropoulos verkauft. Nun ist seit mehreren Jahren ein Deutscher Drucker, Herr Meissner [in Firma Meissner & Kargaduris] in Athen thätig, der sehr gute Arbeiten liefert und für mich das Buch über das griechische Theater gedruckt hat und jetzt auch den Druck des Troja-Buches zu meiner vollen Zufriedenheit ausführt. Herr Meissner, der ein reges Mitglied der deutschen Kolonie und auch Mitglied des Schuirats ist, hatte mich schon oft gefragt, ob er nicht den Druck der Mittheilungen übernehmen könne. Da wir mit Perris zufrieden waren, konnten wir nicht gut die Druckerei wechseln. Nachdem nunmehr die Perrische Druckerei in fremde Hände übergegangen ist, haben wir keinerlei Verpflichtung, bei diesem Geschäft zu bleiben und möchten, <sup>jetzt</sup> falls die Centraaldirection uns die Genehmigung dazu erteilt, dem deutschen Drucker den Vorzug geben. Herr Meissner ist bereit, den Druck zu dem bisherigen Preise und zu den sonstigen bisherigen Bedingungen zu übernehmen, auch neue Lettern auf eigene Kosten anzuschaffen. Da jetzt nach dem Abschluß von 25 Jahrgängen ein Wechsel der Typen am ehesten möglich ist, schlagen wir Ihnen vor, die Typen des Jahrbuches zu wählen, mit denen ich auch meine Bücher drucken lasse. Die bisher für die Mittheilungen benutzten Lettern sind nicht nur wenig schön, sondern auch vollkommen abgenutzt und müssten daher auf jeden Fall durch neue ersetzt werden. Die Lettern meines Theaterbuches sind um ein Geringes kleiner als die bisher für die Mittheilungen gebrauchten Buchstaben; es wird daher um 1/16 mehr auf die Seite gehen und jeder Bogen wird in Zukunft rund eine Seite mehr enthalten. Der Preis des Bogens muss daher, bei gleichem Ein-

heits-Sätze, von 50 Drachmen auf 53 Drachmen erhöht werden. Dass ein solcher Preis von etwa 26 Mark pro Bogen ein sehr geringer ist, werden Sie durch einen Vergleich mit den in Berlin gezahlten Preisen leicht feststellen können. Dabei ist noch in Betracht zu ziehen, dass hier auch für grössere Correcturen und Veränderungen des Satzes nichts bezahlt wird. Wir bitten demnach den Preis von 53 Drachmen pro Bogen genehmigen zu wollen. Da die neuen Lettern sialbald in Deutschland bestellt werden müssen, damit der Druck des neuen Heftes keine Verzögerung erleidet, so dürfen wir wohl um eine telegraphische Antwort bitten, für welche das Wort ja oder nein genügen würde.

Bei dieser Gelegenheit wiederhole ich unsere mündlich schon ausgesprochene Bitte, uns einen Bogen des für das Jahrbuch benutzten Papiers mit Angabe der Fabrik und des Preises gütigst schicken zu wollen.

Der erste Sekretär:



An das Generalsekretariat  
in Berlin.